

Jeder tag, den 28. XI 1946

Liebe Lilde und lieber Gelli;

gedenken Kern Ihr Brief an. Ich habe mich  
so gefreut von Ihnen zu hören, an die ich so  
oft gedacht habe, dass ich dabei die halbe Nacht  
nicht habe schlafen können.

In gleicher Zeit als ich an Herrn Kaac  
geschrieben habe, habe ich an Gelli geschrie-  
ben, an die 250 West 9th Street. Ich dachte  
mir gleich, dass sie dort bestimmt  
nicht mehr wohnen werden und fand  
zum Glück die Adresse von Herrn Kaac.

Nun muss ich Ihnen meine Geschichte  
noch einmal erzählen. Im Jahre 1943 als  
in Berlin alles drunter und drüber ging, er-  
fuhr ich von Kippy, dass er eine Jüdin liebte  
und wir Freunde aus.

Ich zog aufs Land, in unsere Ausweich-  
 wohnung, die gar mit seiner Schule nach  
 dem Norden Deutschlands evakuirt und A.  
 lebte mit dem Mädchen zusammen, auch auf  
 dem gleichen Flecken, ungefähr eine halbe Stunde  
 von mir entfernt. Bald darauf zog ich nach  
 Wien und verlebte dreiwiertel Jahre in dieser wun-  
 derbaren Stadt. Als die Besatzungslage auch  
 über die Tirolerstadt von Wien einschloß, entließ  
 ich mich nach Kraussberg (so hieß das Dorfchen  
 wo wir unsere Ausweichwohnung hatten) ge-  
 rückt, kehrend da sich dort fast unsere ganze  
 Nacht befand. Als die Totenkrone Kraussberg  
 an nahm, wurden wir mit Köpff y seiner Liebe  
 befreit und nach Russland gebracht. Wir  
 lebten dort in Moskau u. nächster in einer  
 Provinzstadt ein Jahr, wo es uns gut ging, und  
 kehrten im Juni 1946 nach Deutschland, den nach  
 Zülpbach, zurück.

Ich habe die Absicht so schnell es möglich  
 nach Gen übersiedeln und werde auf meine  
 Güter, die sich immer wieder bessern  
 russischen Leohnen mit ein käuschen mit Vor-  
 den, den wir den Sommer über hegen u. pflügen.  
 Ein Parterre wohnt K. mit ihr und im ersten  
 Stock. Diek und ich. Unschicklich wird gemacht  
 u. gewirtschafft.

Wird in ein Grossaufgeschossen. Bus-  
 sche, der in der vorigen Woche seinen Geburts-  
 tag gefeiert hat. Infolge der Evaluation u.  
 des Jahres in Russland hat er drei Schuljahre  
 versäumt. Er besucht nun die Schule in Pi-  
 terhof und hofft, mit Hilfe von Nachhilfestun-  
 den sein Aliter in einem Jahr zu schaffen. Er  
 ist sehr fleissig u. feldredig u. hoffentlich ge-  
 lübt es ihm. Ich unterrichte ihn in Franzö-  
 sisch, das er nachholen muss, und wird ein

miteinander so verbunden, dass ich mit-  
unter vermute, dass ich die Frau Mann hin-

Kitty hatte die Jahre über so der Botschaft  
gearbeitet, das ich ganz fernwähle, und  
zurück kehrt, arleidet er wieder schrift-  
stellerisch. Er hat sich dem Theater Kye-  
wandt und drei Stücke geschrieben. Sie ver-  
den nun geprüft.

Ungesundlich ist er nicht ganz auf  
der Höhe. Ichon seit der Botschaft hat  
er unter Kopfschmerzen und sehr ist er  
sehr abgemagert. Es jammert mich, so  
oft ich ihn ansehe! Mir gegenwärtig  
er in jeder Beziehung ausständig.

Erfolge der Eigenartigkeit meines  
Lage konnte ich jedoch mit einander  
zusammen. Zum Glück hat meine beste  
Freundin in Berlin und so besuche  
ich sie alle drei Wochen

für einige Tage. Laut habe ich sehr wenige Bekannte in Berlin, zu denen mir das Gelegene ist.

Unsere Wohnung in der Rezensburgerstraße ist von den Bauern beschont worden, das weiche ist zerstört worden u. fremde Leute sind eingeschleppt worden. In Kreuzberg haben wir keine alle Verstecke verlassen, darum der Kitzler u. meine gesamte Garderobe. So das ich ungefähr mein Leben.

Beim Hilde's Vater nach Theresienstadt gebracht wurde, übergeben mir für Aufbahrung: einen jap. Kimono, den ich seiner Zeit aus Japan für Hilde's Vater mitgenommen habe, einen Wecker, eine Perlenkette aus Japan, eine Perle, eine Maske, eine italienische Maske mit Photos drin und noch eine andere Perlkette. Daran besitze ich noch: den Kimono, die ein

6  
 Ich habe noch ein Bildchen, das ich Keller auf  
 dem Fußboden gefunden habe. Die anderen Sachen  
 sind samt dem Koffer, in dem sie sich befand  
 den Abbänden gekommen. Denn ich wähle  
 die Möglichkeit daß Ihnen persönlich zu über-  
 geben. Haben Sie nicht versucht nach der Repus-  
 turstraße zu schreiben? Als ich zurückkehrte  
 und von Ihnen keinerlei Nachricht vorfand,  
 war ich sehr enttäuscht.  
 Was sich da in den letzten Jahren in Berlin  
 abgespielt hat, ist so düster und kann nur  
 als ein schwerer Alpdruck in einen besen-  
 Braun gewertet werden. So für Sie, die Sie  
 nur die entsetzlichen Tatsachen hirsichmen  
 konnten, aber für uns, das diese Augen sich  
 Tausende von Tragödien abgespielt haben,  
 was schlimmer zu vertragen war, weiß ich  
 nicht, über abzugeben wird es kaum von uns  
 Ich grüße Sie alle, jeden auf seine Weise  
 herzlich. In den nächsten Ausflugs mit Herrn Mann

Inwendig haben erhalten auf meinem Kopfe. Gedächtnis nicht.

Ich habe noch ein Bildchen, das ich Keller auf dem Fußboden gefunden habe. Die anderen Sachen sind samt dem Koffer, in dem sie sich befand den Abbänden gekommen. Denn ich wähle die Möglichkeit daß Ihnen persönlich zu übergeben. Haben Sie nicht versucht nach der Repurstraße zu schreiben? Als ich zurückkehrte und von Ihnen keinerlei Nachricht vorfand, war ich sehr enttäuscht. Was sich da in den letzten Jahren in Berlin abgespielt hat, ist so düster und kann nur als ein schwerer Alpdruck in einen besen Braun gewertet werden. So für Sie, die Sie nur die entsetzlichen Tatsachen hirsichmen konnten, aber für uns, das diese Augen sich Tausende von Tragödien abgespielt haben, was schlimmer zu vertragen war, weiß ich nicht, über abzugeben wird es kaum von uns Ich grüße Sie alle, jeden auf seine Weise herzlich. In den nächsten Ausflugs mit Herrn Mann

num. 6/12/47

Wilmsdorf, den 12. 5. 47.

Lieber Gali,

Warum bin ich ohne Nachricht von  
Ihnen? mir geht es gut. Ich wohne jetzt  
in Berlin - Wilmsdorf, Kaiserallee 31a<sup>10</sup>  
Ich erwarte Ihre Antwort.

Ihre Ajuda Kohara  
Berlin - Wilmsdorf  
Kaiserallee 31a  
District sector 7  
Hoh  
Germany

Welch freudige Ueberraschung, liebe Njuta, von Ihnen nach so langem Stilleschweigen zu hoeren, wiewohl die subozeanischen telesympathischen Verbindungen allezeit, so hoffe ich, bestanden und niemals auf-hoerten... "Just for the record": der letzte "Briefwechsel" kam von mir und wurde nicht eingeloest.

Ich sehe Eriks Besuch dieses Landes mit nicht geringerer Spannung entgegen als er selbst. Dank des Aufschwungs der Technik wird er in sechs Wochen ebenso nachhaltige Eindruecke empfangen wie einst De Toqueville in vielen Monaten, und ich erwarte von ihm ein nicht minder aufschlussreiches Werk. Zwischen dem 5. und 18. Juni wuerde es mir am besten passen, falls es dann moeglich ist. Meine Telephonnummer: Sterling 9-4766.

Bitte gruessen Sie ihn vielmals von mir, und sein Sie selber von Herzen gegruesst (Barbara joining)--

Wie immer Ihr

3. Mai 1954



Wilmersdorf, den 10. Juni 1954.

Lieber Gali,

ich danke Ihnen für Ihr Interesse Erik gegenüber.

Ich war sehr enttäuscht von ihm zu erfahren, dass er sie nicht aufgesucht hatte. Auch ich hätte mich gefreut Ausführliches über Sie zu erfahren.

Mittlerweile ist Erik schon in Washington <sup>gewesen</sup> und womöglich auch New Orleans hinter sich. Sein letztes Schreiben <sup>hat</sup> vom 5. d.M. war aus New Orleans. Von dort wollte er nach Los Angeles weiterfahren. Ich schreibe ihm an die folgende Adresse:

E. Mohara  
c/o Governmental Affairs Institute  
1785 Massachusetts Av. NW.  
Washington DC U.S.A.

Mir geht es recht gut. Zwar bin ich im Augenblick ohne Arbeit, da meine Dienststelle aufgelöst wurde. Aber ich hoffe, recht bald eine andere Beschäftigung zu finden.

Ich grüsse Sie und Ihre Frau recht herzlich.

Stets Ihre

